

HOŠEK CONTEMPORARY

— EST. 2016 —

IMOGEN-BLUE HINOJOSA - I AM NOT FOR LOVING ANYMORE

Eröffnungsempfang: 16. September 2022, 19 - 22 h

Ausstellungszeitraum: 17. - 28. September 2022

Kuratiert von Petr Hošek

'I dead the heart, I am not for loving anymore.'

(Eimear McBride: *A girl is a half formed thing*, 2013)

I am not for loving anymore, die erste Einzelausstellung von Imogen-Blue Hinojosa in Berlin, ist eine physische und performative Antwort auf die fortdauernde Gewalt gegenüber trans Frauen und Sexarbeiterinnen weltweit. Das Datum der Ausstellungseröffnung fällt auf den Todestag Ella Nik Bayans, der trans Frau, die sich vor einem Jahr auf dem Alexanderplatz öffentlich selbst in Brand steckte. „*Ich denke, viele trans Frauen of Color innerhalb der Community können sich mit Ellas Geschichte identifizieren; wir erfahren permanente Belästigung und gewaltsame Angriffe,*“ sagt Hinojosa über ihr Verhältnis zu Ella. Aufgrund ihrer offensichtlich politischen Bedeutung fand die Tragödie erheblichen Nachhall innerhalb der Berliner trans und queer Community. Die Behörden jedoch weisen dies von sich und setzen damit historische Muster des Ausschlusses von trans Personen vom öffentlichen Leben fort.

Diese neue Serie von Arbeiten entstand speziell für Hošek Contemporary, nachdem Hinojosa den Hošek-Contemporary-Preis 2022 erhalten hatte. Die Arbeiten konzentrieren sich auf die lange Geschichte zwischen Kleidungsherstellung und Sexarbeit. Hinojosas kreativer Prozess enthüllt historische Techniken der Kleidungsherstellung, welche das öffentliche Leben des Mainstream mit dem Leben jener marginalisierter Frauen und Sexarbeiterinnen verknüpft, die auf Seiten des Herstellungsprozesses gelitten haben. Hinojosa verflechtet diese historische Unsichtbarmachung von Frauen und was es bedeutete, eine Textilhandwerksperson zu sein, mit der gegenwärtigen Unsichtbarmachung von trans Narrativen, und belebt und feiert damit sowohl die Geschichte dieser in Vergessenheit geratenen Frauen und die Erfahrungen von trans Sexarbeiterinnen.

Die Installation besteht aus drei physischen Kunstwerken - *The Severity of Affection*, *Cocoon I*, and *Cocoon II*. Zu sehen sind handgefertigte Lederarbeiten, von der Künstlerin auf ihrem Webstuhl handgewebte Textilien und recycelte Stoffteile von trans Sexarbeiterinnen in London, Irland und Berlin. Am Abenderöffnungsempfang wird die Künstlerin einen eigenen Text vortragen, den sie über die letzten zwei Jahre verfasst hat und der sich auf die Themen der Ausstellung bezieht.

Der erste Eindruck den Besucher:innen haben, wenn sie sich *The Severity of Affection* nähern, mag der eines allgemeinen Fetischobjekts sein, wie es in jedem beliebigen Berliner Darkroom zu sehen sein könnte. Doch dieser handgefertigte, an fünf Enden aufgehängte schwarze Leder-Sling verbirgt etwas anderes unter sich: eine gesteppte Collage

aus den Socken und der Unterwäsche echter Kunden. Diese Andenken von Männern umfassen Marken, welche potenziell sexualisiert werden, wie Lonsdale, Hugo Boss, Fila, CK oder Everlast. Man könnte sich einen menschlichen Körper denken, welcher hier klug durch jene einst getragenen Gegenstände dargestellt wird, doch ist der Körper abwesend. Dieser voll funktionsfähiger Sling ist fest installiert und kann von den Besucher:innen benutzt werden.

Cocoon I & II sind von der Idee des Leichensacks inspiriert. Dieses Objekt mit seinem eigenen Gewicht erzeugt ein reelles Gefühl der Schwere bei jenen, die es betrachten. Je eine Seite der Arbeiten bestehen aus von der Künstlerin handgewobenen Seidenstoffen und erinnern an Zeit, Sorgsamkeit und Fähigkeit, die es braucht, ein solches Textil zu fertigen. Die andere Seite ist auf eine Weise analog zu *The Severity of Affection*; anstelle von Andenken schafft Hinojosa jedoch eine Collage aus etwas anderen Kleidungsstücken: *„Die Kleidung stammt aus meiner eigenen Sammlung sowie aus der anderer trans Sexarbeiterinnen, von denen alle während der Sexarbeit Verwendung fanden; darunter sowohl qualitativ hochwertige Teile von Designer-Labeln als auch billige, schlampige Kleidung. Ich mag die Gegenüberstellung dieser Materialien, denn - zumindest für mich - spielt es mit der Idee von Echtheit (ein Ausdruck, welcher sich auf die Darstellung von jenen Archetypen bezieht, welche üblicherweise mit cis-hetero Kultur in Verbindung gebracht werden) und Klassizismus. Ich kann sowohl meine Erfahrung als auch die Fantasy verkörpern, welche ich nach dem Wunsch meiner Kunden darstelle,“* ergänzt Hinojosa. Die Anspielung auf den Leichensack dient hier der Erinnerung, dass trans Frauen, insbesondere jene, die in der Sexarbeit tätig sind, weltweit in alarmierendem Ausmaß ermordet werden. Mit *Cocoon I & II* protestiert Hinojosa gegen die regelmäßige Reduzierung ihrer Community auf Bild und Fetisch. Die Collage darf also als Archiv von Trauma und Freude zugleich gedeutet werden.

I am not for loving anymore ist Protest und Liebesbrief. Es ist Fest- und Fragestellung zugleich. Inspiriert von einer Zeile in *“A girl is a half-formed thing“* der irischen Schriftstellerin Eimear McBride, welche das Leben einer unbekannten Erzählerin und ihren Kampf mit psychischem, physischem und sexuellem Missbrauch nacherzählt. Hinojosa betrachtet den Titel als eine Positionierung von Widerstandsfähigkeit. In ihrem eigenen Text schreibt sie: *“Manchmal, wenn dir Zärtlichkeit geboten wird, fühlt sich dies wie der wahre Beweis dafür an, dass du benutzt wurdest. Was wenn? Was wenn dieser Körper bestenfalls nur jenes Verlangen ist, das ein anderer dafür hat?“*

PETR HOŠEK
MOTOR SHIP HEIMATLAND
NÄHE FISCHERINSEL 3
10 179 BERLIN
+49 1525 7486496
INFO@HOSEKCONTEMPORARY.COM
WWW.HOSEKCONTEMPORARY.COM